

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1877**

131 (10.11.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-419161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-419161)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postausschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuzzeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S. Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Wiener u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Haafenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Nothbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. L. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 131.

Sonnabend, den 10. November

1877.

## Englands Handelspolitik. (Schluß.)

England handelt so selbstsüchtig aus Selbsterhaltungs-Gründen. Seine Industrien produciren alle mehr, als England nur annähernd verbrauchen kann. Es hat z. B. 39 Millionen Spindeln für Baumwollengarne, wohin nun mit dem kolossalen Ueberschuß an Geweben? Es braucht Absatzländer, und diese überschwemmt es mit seinen Waaren. Es liefert billiger als jede andere Nation, weil die größten Geldmittel und die besten Maschinen ihm zur Seite stehen, es vernichtet jede Industrie in solchen Ländern u. s. w.

Und was soll man nun zu den Verkündigern des radikalen Freihandels unter uns sagen? Haben diese kein Auge für das selbstsüchtige Gebahren der Engländer in handelspolitischer Beziehung? Streift nicht ihr ganzes Thun und Treiben an Vaterlands-Verrath? Haben diese meist theoretisch gebildeten Verfechter der Freihandelslehren kein Herz für unsere hungernden Arbeiter gewisser Branchen?

Der Rächer der merkantil unterjochten Völker, d. i. Nordamerika, wird der Welt das Schauspiel bereiten, England, zum Hohn und Spott der Völker, zur Rückkehr zum Schutzzoll zu zwingen. Die Sache hängt so zusammen: Die Nordamerikaner — das hat ihre Industrie-Ausstellung zu Philadelphia gezeigt — haben in den letzten Decennien vor Europa kaum geahnte Fortschritte auf dem Gebiete der Maschinen gemacht. Eine Folge davon ist, daß Amerika jetzt drauf und dran sei, ebenfalls zu „überproduciren“. Da diesem Lande gegenüber England nun der billigere Bezug von Rohprodukten — Eisen und Kohlen, Häute u. s. w. werden in Massen im Lande selbst erzeugt — zur Seite steht, so werden, und zum Theil geschieht es jetzt schon, die Nordamerikaner die Engländer in England selbst mit ihren sich billiger stellenden Waaren bekämpfen. Was werden die Engländer, sowie diese Lage des Handels für sie sich bedenklich zu gestalten anfängt, thun, thun müssen? — England, und das ist die Ironie des selbstgeschaffenen Schicksals, wird zum Schutze seiner heimischen Interessen gegenüber der Concurrenz des Auslandes zurückgreifen müssen, seine Millionen von Arbeitern vor dem Hunger zu schützen.

Die Engländer sind sprichwörtlich ausgezeichnete Rechner; sie bezahlen Millionen und abermals Millionen an zahlreiche Agenten, die in aller Welt unter unverdächtiger Maske und selbst unter der des Patriotismus den „absoluten Freihandel“ predigen. Da

„Freihandel“ nun mit „Freiheit“ die Vorhilfe gemeinsam hat und von einer urtheilslosen Menge nur allzuoft mit dieser identificirt oder doch für einen wesentlichen Bestandtheil desselben im Völkerleben angesehen wird, da ferner das nur zu oft mißbrauchte Wort „Freiheit“ noch immer kritiklos nachgebetet wird, so erklärt sich daraus, wie die Idee des absoluten Freihandels eine Zeit lang selbst in den Schichten des Volkes bedeutenden Anklang fand.

Heutzutage ist das schon ganz anders geworden. Die plumpe Verdächtigung, daß die Schutzzöllner „Vaterlandsfeinde“ seien und nur die Interessen einer kleinen Classe Industrieller vertreten, findet keinen Glauben mehr. Unsere Arbeiter sind brodlos, weil die gebrauchten Waaren nicht im Lande producirt, sondern von auswärts bezogen werden; unsere aufstrebende Industrie findet nicht den nöthigen Schutz, um sich heben zu können. Wir schicken unser Geld ins Ausland, um Waaren zu kaufen, die zollfrei eingeht, während das Ausland sich gegen unsere Concurrenz zu schützen bestrebt ist, indem es auf diejenigen unserer auszuführenden Artikel, die wir billiger produciren können, als es selbst, hohe Einfuhrzölle legt.

Wir haben in Vorstehendem absichtlich etwas schwarz gemalt, wegen den Folgen des absoluten Freihandels, wie er von Seiten der Herren Braun und Richter (Hagen) in unseren Parlamenten gepredigt wird.

Die goldene Mitte, welche bisher die Reichsregierung in Zollfragen innegehalten, hat sich so ziemlich bewährt, wenn auch einzelne Industriezweige, beispielsweise die Kohlen-, Eisen- und Leinenbranche, noch weiteren Schutz erfordern.

Der Abbruch der deutsch-österreichischen Zollverhandlungen hat die Reichsregierung noch mehr in die schutzzöllnerische Bahn gedrängt und sicherlich nicht zum Schaden unserer Industrie. Aber vor Allem wird das Hauptaugenmerk auf England gerichtet sein müssen, dessen ganze Politik im Handel aufgeht, wie der gegenwärtige Orientkrieg und die Haltung Englands dabei zeigt, England überschwemmt mit seinen Waaren den Continent und nimmt dessen Gold, ohne andererseits wieder Waaren von ihm zu consumiren. England annectirt fortwährend transatlantische Länder, um sich neue Absatzgebiete zu verschaffen. So zieht sich die Wahrung seines Handelsinteresses durch alle Acte der Politik Englands und deshalb ist es die Hauptaufgabe der deutschen Regierung, deutsches Gold vor den Fangarmen Englands zu schützen.

## Macht des Gewissens.

Original-Erzählung von Mary Dobson.

(6. Fortsetzung.)

Der Bote ward zur Stadt abgefertigt, vier Arbeiter trugen abwechselnd die Leiche, und als dies Alles angeordnet, bestiegen die beiden Männer den Wagen, um im Forsthaufe die Frauen auf das Unglück vorzubereiten, wobei der Förster nicht ohne Besorgniß an seine Tochter dachte, deren schmerzliche angstvolle Aufregung schon am Abend zuvor so groß gewesen.

Nach rascher Fahrt hatte bald der Wagen das Ziel erreicht. Else stand schon vor der Thür — ein Blick auf das kummervolle Antlitz ihres Vaters — auf seinen Begleiter, dann stieß sie einen herzzerreißenden Schrei aus, und sank bewußtlos in die Arme ihrer Mütter, die ebenfalls herbeigekommen war, und deren angstvoll fragender Blick sich bald auf ihren Gatten, bald auf seinen Begleiter heftete.

„Leider ist ein Unglück geschehen, Frau Waidmann,“ sprach der Bürgermeister, während der Förster sein beklagenswerthes Kind ins Haus trug. „Pastor Stern ist diesen Morgen tod in

dem Bruch gefunden; wie es geschehen konnte, wird die Untersuchung ergeben, wozu die Criminalbeamten bald eintreffen werden, auch die Leiche kann jeden Augenblick kommen.“

„O, mein Gott! siehe Du uns Allen bei!“ stieß aus ihrer Herzensstiefe die Mutter hervor, und dann versuchten beide Eltern ihr Kind der Bewußtlosigkeit zu entreißen. Es gelang ihnen endlich in soweit, daß Else die Augen aufschlug, allein ihr ausdrucksloser Blick sagte ihnen, daß sie noch keines Gedankens fähig sei, was auch der bereits mit den Criminalbeamten eingetroffene Physikus bestätigte, der ihren Zustand für eine Nervenerschütterung erklärte, und die möglichste Ruhe wie einige Mittel verordnete.

Da unterdeß die Leiche angelangt und im Erdgeschoß des Forsthauses untergebracht war, wurde die gerichtliche Besichtigung vorgenommen.

Diese ergab außer vielen geringeren Contusionen einen Bruch des Rückgrats, welcher den augenblicklichen Tod zur Folge gehabt hatte. Als jedoch der Physikus den Kopf genau untersuchte, fand er in der rechten Schläfe einen runden dunklen Fleck, bei welchem er kopfschüttelnd sagte: „Dieser ist verdächtig, meine Herren, und rührt nicht von dem Sturze her, der offenbar senkrecht, kopfüber



## Rundschau.

\* Berlin, 7. Nov. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die in hiesigen Zeitungen enthaltene Nachricht über das gewaltsame Ende eines in der Türkei beschäftigt gewesenen Deutschen bestätigt sich leider. Nach amtlichen Nachrichten ist der aus Böhren gebürtige Telegraphenbeamte Heinrich Kaiser am 23. Octbr. d. J. auf dem Wege von Vellova nach Sarembej, Vilajet Adrianopel, ermordet worden. Der Genannte war auf einer Dienstreise begriffen und wollte am 23. vorigen Monats von Vellova nach Sarembej zu Wagen zurückkehren. Der Wagen mit den Pferden kam auch in Sarembej an; in demselben wurde aber der ic. Kaiser und der Kutscher ermordet vorgefunden. Ersterer trug an der rechten Brust Spuren mehrerer Verletzungen. In Folge der Anträge des deutschen Vorkchasters in Konstantinopel hat die Pforte eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet und hat sich zu diesem Zwecke ein Regierungscommissar unter consularischem Beistande mit 50 Mann an den Ort der That begeben, um den Thäter zu ermitteln.

\* In Betreff der Einberufung des Reichstages hört man, daß man unter den obwaltenden Umständen jetzt schon die Hoffnung ausgegeben hat, daß der preussische Landtag seine Sitzungen noch in diesem Jahre wird beenden können. Man glaubt vielmehr, daß die Landtagsession sich noch bis zu Ende des Monats Januar nächsten Jahres wird hinziehen können, und daß also für den Zusammentritt des Reichstages frühestens das Ende des Januars oder Anfang des Februars in Aussicht zu nehmen sein wird.

\* Seit dem 7. d. M. ist das Telephon (Sprechtelegraph) in praktischer Verwendung getreten. Wenn auch seine Wirksamkeit eine geringfügige ist — er verbindet zwei Berliner Postgebäude — so sind doch die Resultate derartig befriedigend, daß das Telephon geeignet erscheint, die jetzige Art der Telegraphie ganz zu verdrängen.

\* In Cassel ist am 5. d. M. der General der Infanterie z. D. Frhr. v. Canstein, 73 Jahre alt, gestorben.

\* Wien, 6. Nov. Nach einer Meldung der „Polit. Corr.“ aus Bukarest, G. d., versuchten die rumänischen Batterien bei Kalafat den Bau einer neuen türkischen Batterie bei Widdin zu verhindern. Es gelang dies indessen nicht, da die Türken die bereits fertige Batterie demaskirten und die gegenüberliegende rumänische Batterie 4 Stunden lang beschossen. Die Türken beschädigten einige Häuser in Kalafat.

\* Oesterreich-Ungarn hat das Anerbieten Deutschlands, den bestehenden Handelsvertrag auf ein Jahr zu verlängern, abgelehnt. Der österreichische Handelsminister hat es selbst im Ausgleichsausschusse angezeigt. Dagegen ist der vorher schon gefaßte Entschluß, Deutschland nur einen „Meistbegünstigungs-Vertrag“ anzubieten, zur Ausführung gelangt und damit auf den Beginn der Verhandlungen zurückgegangen.

\* Petersburg, 7. Nov. Officiell. Vogst, 6. Nov. In der Nacht vom 4. zum 5. Novbr. rückte General Skobelev mit einem Theil der Truppen auf die Position der Avantgarde links von Brestowizas vor, errichtete Befestigungen und Batterien und eröffnete bei Anbruch des Tages ein Salvfeuer. — Am 2. Nov. drangen die Leibdragoner über Kamorewo bis nach Dschuralowo vor, schlugen auf dem Wege nach Braja eine Anzahl Tscherkesen und erbeuteten 100 Wagen, 370 Rinder und 400 Schaafe.

Manen besetzten die Straße von Rahowa nach Widdin und beschädigten die Telegraphen von Rahowa nach Kompatonka. Am 5. Nov. recognoscirten wir Rahowa, fanden dasselbe besetzt und von 1500 Mann Infanterie und drei Geschützen besetzt. Ein Theil der türkischen Truppen zog sich aus Rahowa gegen Kompatonka zurück. Die türkische Bevölkerung flüchtet auf der Sofia-Chaussee.

\* Petersburg, 8. Nov. Officiell aus Kärkudara, 6. Nov.: Die Colonnen Heimann's und Tergukassoff's schlugen am 4. Nov. in neunstündigem Kampfe die Truppen Mukhtar's und Semail's in der besetzten Position von Dewebogun. Die Türken flüchteten in voller Unordnung, indem sie ihr Lager, Waffen und Borräthe zurückließen.

\* Officiell aus Kärkudara: Die Türken, welche am 5. Nov. General Kasareff bei Besetzung der Position vor den Südforts von Kars angriffen, wurden mit großem Verluste geschlagen und in voller Unordnung bis unter das Fort Haffiz Pascha Tabia zurückgeschlagen, in welches 2 Bataillone des Kutas'schen Regiments auf der Verfolgung eindrangen. Dieselben machten den größten Theil der Besatzung nieder, machten die Geschütze unbrauchbar, nahmen 10 Officiere und 40 Mann gefangen und kehrten mit relativ geringem Verluste zurück. Der Verlust der Türken ist enorm.

\* Rußland hat eine sehr einfache Methode eingeführt, um seinen stark in Anspruch genommenen Staatssädel wieder zu füllen, indem es einfach in Polen die Steuern um 20 pCt. erhöhte.

\* Konstantinopel, 7. Nov. Von der Regierung werden folgende Nachrichten verbreitet: Neuf Pascha meldet aus Schipka vom 5. d., nach Sturmwind, Regen und Schnee, die bis Sonntag angehalten, sei schönes Wetter eingetreten, türkischerseits habe man feindliche, mit Beischaffung von Holz beschäftigte oder dabei als Escorte dienende Abtheilungen beschossen und denselben Verluste beigebracht. Auch am 5. habe Geschütz- und Gewehrfeuer fortgedauert. Der Feind habe sich durch Streikräfte, die aus Gabrowa beigezogen worden seien, verstärkt. — Mukhtar Pascha meldet aus Erzerum vom 5.: Wir hatten bei Derebogun ein Gefecht mit dem Feinde und sind hierher zurückgekehrt. — Suleiman Pascha berichtet unterm 5., bei einer ausgeführten größeren Recognoscirung seien drei vom Feinde im Thale von Mariano, seitlich von Elena erbaute Schanzen genommen und zerstört worden.

\* In Konstantinopel hat, angesichts der bedrängten Lage der türkischen Armee ein großer Kriegsrath stattgefunden, der eine allgemeine Volksbewaffnung vorbereiten will. — Noch immer erregen die türkischen Grobthaten die lebhafteste Aufmerksamkeit der Mächte. Briefliche Nachrichten aus Konstantinopel besagen, daß die dortigen diplomatischen Vertreter gegen die brutale Art, in der die Hinrichtung von Bulgaren auf den belebtesten Plätzen der Hauptstadt vorgenommen wird, Einsprache erhoben haben. Insbesondere soll Prinz Neuf, der deutsche Vorkchaster, harte Worte gebraucht haben über diese Methode der Executionen, die nur zu bezwecken scheint, den Fanatismus der muslimänischen Bevölkerung aufs Neue aufzuwecken.

\* England setzt seine Annectionspolitik mit ungeschwächten Kräften fort. Der britische Gouverneur in der Hauptstadt hat den Kaffernhäuptling Kreli der Herrschaft für unwürdig erklärt und so das herrenlose Land „dem Würdigen“, nämlich sich selbst für England zugetheilt. Daß dabei zufällig einige Galaktaraffern

erfolgt ist. Er ist vielmehr mit einem stumpfen Gegenstand, vielleicht dem Knopf eines Stodes beigebracht.

Die Criminalbeamten und der Förster betrachteten ebenfalls forschend die bezeichnete Stelle, die ohne allen Zweifel blutrünstig war, und der Gerichtsrath fragte Letzteren: „Da Ihnen Pastor Stern genauer bekannt, er auch schon früher hier im Hause gewesen, hegen Sie keinen Verdacht, wissen Sie keine Person, die aus irgend einem Grunde diesen Mord — denn nach meiner Ansicht ist ein Mord begangen — verübt haben könnte?“

„Nein, Herr Rath, denn seine bevorstehende Ankunft war nur uns und meinem Pflegeohn bekannt!“

„Sollte vielleicht dieser eine Neigung zu Ihrer Tochter — —“

„Nein, das glaube ich nicht; sie sind als Geschwister aufgewachsen, und wie haben wir an Robert ein wärmeres Gefühl für Else entdeckt!“

„Und dennoch ist's nicht unmöglich! Die bevorstehende Verlobung Ihrer Tochter — deren frühere Bekanntschaft mit dem jungen Geistlichen — rasende Eifersucht vermag wohl einem Menschen die Besinnung zu rauben und wir Criminalbeamten müssen solche Combinationen aufstellen, da wir leider nur zu gut wissen, was ein Menschenherz zu bergen vermag!“

„Das wäre ja aber zu entsetzlich!“ erwiderte schauernd der Förster, „allein da kommt er selbst — —“

„Ja, wir werden ihm einige Fragen vorlegen, denn da er gestern Nachmittag ebenfalls im Forst gewesen, und der Weg nach S. dadurch führt, könnte er möglicherweise etwas Verdächtiges gesehen oder gehört haben!“

Der Forstgehilfe, dessen Gewissen ihn antrieb zu erfahren, wie Else den furchtbaren Schlag hinnehmen würde, hatte sich in der Nähe des Hauses aufgehalten, seinen Onkel und den Bürgermeister ankommen sehen, wie auch, daß Mutter und Tochter ihnen entgegen gingen. Er hatte ebenfalls den Schrei der Letzteren gehört, der ihm noch in den Ohren gelte, woraus ihr Vater sie anscheinend leblos ins Haus getragen. Dieser Anblick hatte ihn tief ergriffen, und er mußte sich unter einen Baum setzen, um die nötige Fassung, Ruhe und Selbstherrschung wieder zu erlangen.

Bald jedoch sprang er wieder von seinem Sitze auf; die Leiche war früher gefunden, als er es erwartet und berechnet hatte.

(Fortsetzung folgt.)



anwesend waren, die sich ungebührlich benahmen und daher niedergeschossen wurden, ist ja nichts Auffälliges in dem humanen britischen Regimente, und daß der Gouverneur die zufällig herrenlos herumlaufenden Pferde und sonstiges Vieh gleich mitnahm, kann ihm doch kein Billigdenkender verargen. England mocht eben Alles gründlich und mit Anstand!

### Vocales und Provinzielles.

§ **Glücksfeth**, 10. Nov. Die Schiffer- und Rheder-Gesellschaft „Concordia“ hält heute Abend Sitzung. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag über die Handels- und Schiffsfahrtsverhältnisse Jamaicas, sowie eine Vorlage betr. das Seeunfallgesetz und die Einrichtung der Seeämter.

\* Wenn die Witterung am 10. d. Abends so günstig ist, wie am vorigen Sonnabend, so werden die Planeten Jupiter und Venus eine noch schönere Constellation bieten, wie neulich Mars und Saturna. Sie werden alsdann bald nach Sonnenuntergang tief am südsüdöstlichen Himmel, etwas tiefer als die Mondichel, nahe bei einander stehen; Jupiter wird von Tag zu Tag mehr in den Sonnenstrahlen verschwinden, Venus aber bis zum 27. d. M. immer höher aufsteigen.

† **Oldenburg** Von dem Schlachter Hepp zu Osterburg wurden dieser Tage 3 dreijährige Ochsen von höchst seltener Schwere durch unsere Stadt geführt. Diese Thiere ergaben am 2., 3. und 4. November, den Schlachttagen, ein Gewicht von 996, 1005 und 1024 Pfund. Es ist dieses gewiß ein selten erreichtes Gewicht. Aufgezogen wurden diese Ochsen von dem Herrn Hausmann Maas zu Neuenhunteorf und hat damit

glänzend dargethan, daß Stedingen mit Butjadingen auch in Schlachtvieh concurriren kann. Herr Hepp hat wiederum gezeigt, daß es sein eifrigstes Bestreben ist, seinen Kunden nur beste Waare zu liefern.

\* **Westerstede**, 7. Nov. Dem vorgestern hier abgehaltenen Viehmarkte waren 850 Stück Hornvieh, viele Schaafe und einige Pferde zugeführt. Zu Anfang ging der Handel recht flott und wurde für beste Waare bis 66 Mk., mittel Waare 54—60 Mk. pr. 100 Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Frühzeitiges Vieh, sowie Milchvieh erzielten hohe Preise. Auch Schaafe wurden flott verhandelt. Die aufgeführten Pferde blieben aber unverkauft.

\* **Ahlhorn**. Unter dem Hornvieh des Vollmeiers Arnd Meyer zu Ammerhausen, Amts Wildeshausen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und sind bereits 10 Stück daran erkrankt.

### Bermischtes.

— **Emden**, 5. Nov. Nach dem ostfriesischen Schulblatt sind jetzt in Ostfriesland 22 Lehrstellen vacant, zum Theil schon seit mehreren Monaten. Einige von diesen Stellen werden wahrscheinlich bald besetzt von Lehrern, die eine geringer dotirte Stelle in Besitz haben. Damit bleibt die Zahl der vacanten Stellen immer noch 22, etwa 6 pCt. sämmtlicher Stellen und es ist keine Aussicht vorhanden, daß dieselben vor Ostern f. J. besetzt werden.

— **Grohn**. Von hier aus wird eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus abgesandt werden, in welcher gebeten wird, zu beschließen, den vorgeschlagenen Navigationsschulbau nicht in Geestemünde, sondern in Grohn auszuführen.

## Concordia.

Die Mitglieder werden ersucht, sich bei der heutigen Versammlung zahlreich zu betheiligen, indem eine wichtige Vorlage, **das Seemanns-Gesetz und die Einrichtung der Seeämter**,

zur Verhandlung kommt.

Da die Mitglieder des Braker Handelsvereins sich an der Berathung betheiligen, so wird die Sitzung präcise **8 Uhr** anfangen.

**Der Vorstand.**

### Todes-Anzeige.

Am Morgen des 8. Nov. entschlief sanft und ruhig zum besseren Erwachen meine theure innigstgeliebte Frau, und unsere liebe Mutter geb. Hattermann, an der Lungenentzündung. Diesen so äußerst schmerzlichen Verlust bringen Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt zur Anzeige

**Chr. Ludw. Brumund und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 15. Novbr., Morgens 11 Uhr statt.

### Bettfedern und Dammern,

in frischer, staubfreier Waare, halte bei Bedarf bestens empfohlen.

**D. G. Baumeister.**

### Feinster Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit gestempeltem Metallverschluss à 60 Pf. und 1 Mark, echt zu haben bei

**J. D. Borgstede. G. Maas Wwe.**

Von fertigen

### Damenmänteln

empfang ich wiederum neue Zusendungen.

**D. G. Baumeister.**

### Pianino's.

Um meine allseits anerkannten Fabrikate auch am hiesigen Orte einzuführen, will ich innerhalb 4 Wochen den nächsten Käufern erhöhten Rabatt abgeben. **Kostenfreie Vortobesendung, leichte Zahlungsweise.** Bei Baarzahlung bei Vortheile. Coulanter Verkehr. Zeugnisse, Preis-Courant sof. gratis. **Th. Weidenslaufer, Berlin, Große Friedrichstraße.**

In meinem Laden ist ein feidener Regenschirm stehen geblieben.

**R. Timme.**

**Prof. Dr. Schäfer's**  
Universalthee gegen  
**Gicht, Hämorrhoiden**  
und  
**Magenkrämpfe**  
verordnet

**Dr. med. Müller,**  
**Frankfurt a. M.,**  
Friedenstraße 5.  
Kurprospect 10 Pf.

### Heidhaus & Manstein

Versicherungs-, Schiffsbefrachtungs- und Feuer-Geschäft.

**Brake a. d. Weser.**

### Ein seltenes Ereigniss

ja, ein im Buchhandel gewiß Sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medizinische Werk: „**Dr. Kiry's Naturheil-methode**“ erschien in

### Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Gediegenheit seines Inhalts. Diese reich illustrierte, vollständig umgearbeitete **Fuber-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befreiung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Rezepte betreffen die anstehendsten Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark lösende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „**Dr. Kiry's Naturheil-methode**“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

In Cassel ist das Buch vorrätzig in der Expedition dieses Blattes.

**Wm. J. Taylor & Co.**  
**Schiffsmäkler**  
Newcastle-upon-Tyne.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, daß Cacao als Nahrungsmittel von unerschätzbarem Werthe, daß eine reine unverfälschte Chocolate das gesundeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln haftet jedem Conumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Chocoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur **Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik**, der einzigen im Deutschen Reiche ernannt. **Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.**

Die Chocoladen sind in den meisten größeren Geschäften vorrätzig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufsstellen befinden.

### Zur gefl. Beachtung!

Diesigen Herrschaften, welche ihre Betten (sowie Krankenbetten jeder Art) noch vor Eintritt des Winters gereinigt haben wollen, werden erucht, sich baldigst bei **Frau Meyer, Mühlentrafé (D.)** zu melden.

**Frau Nehrman.**



**Filz- und Seidenhüte,**  
in den neuesten Façons, sowie eine große  
Auswahl

**Wekwaaren,**  
als: Muffen, Kragen und Man-  
schetten empfiehlt zu billigen Preisen.  
**D. G. Baumeister.**

**Beste Schottische  
Haushaltungs-Kohlen,**  
frei in's Haus.

**O. Diedr. Ahlers.**  
Oberländisches Pflanzenmehl  
empfiehlt

**Fr. Lidecke.**

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder  
ohne Expression, Mandoline, Trommel,  
Floeken, Castagnetten, Himmelstimmen,  
Harfenpiel etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Ne-  
cessaires, Cigarrenständer, Schweizer-  
händchen, Photographicalbums, Schreib-  
zeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer,  
Blumendosen, Cigarren-Etuis, Tabaks-  
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser,  
Portemonnaies, Stühle etc., alles mit  
Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Keller, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen  
mein Name nicht steht, sind fremde;  
empf. Jedermann directen Bezug, illust.  
Preislisten sende franco.

### Zu vermieten.

Auf Mai eine Wohnung.  
**R. Blumenberg** in Wien.

### Zu vermieten.

Auf Mai 1878 eine Wohnung mit  
2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller,  
Bodenraum und Gartenland. Näheres in  
der Expedition d. Bl.

### Gesucht.

Auf Mai nächsten Jahres von einer  
stillen, kinderlosen Familie eine Wohnung,  
bestehend aus 2 Wohn- und Schlafstuben,  
Küche, Keller und Bodenraum. Näheres  
besagt die Expedition d. Bl.

## Concordia.

Sonnabend, den 10. November.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftliche Mittheilungen.
- 2) Die Handels- und Schiffsfahrtsver-  
hältnisse Jamaica's.

**Der Vorstand.**

## Gewerbe-Verein.

am Sonntag, den 11. Nov.,

Abends 8 Uhr,

ordentliche Versammlung

im Vereinslocal.

**Der Vorstand.**

Sonntag, d. 11. Nov.

## BALL

im Saale des Herrn **J. Wenke**, wozu ich meine  
Freunde und Gönner er-  
gebenst einlade.

**H. Brumund.**



Haupt-Gewinn  
ev.  
375,000 Mark

## Glücks- Anzeige

Die Gewinne  
garantirt  
der Staat.

## Einladung zur Bethelli- gung an die Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten  
grossen Geld-Lotterie, in welcher  
über

**8 Millionen Mark**  
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften  
Geld-Lotterie, welche plangemäss  
nur 85,500 Loose enthält, sind fol-  
gende: nämlich 1 Gewinn ev. 375,000  
Mark, speciell Mark 250,000, 125,000,  
80,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000,  
6 mal 30,000 und 25,000, 10 mal  
20,000 u. 15,000, 24 mal 12,000 und  
10,000, 31 mal 8000, 6000 u. 5000, 56  
mal 4000, 3000 u. 2500, 206 mal 2400,  
2000 und 1500, 412 mal 1200 und  
1000, 1364 mal 500, 300 und 250,  
28246 mal 200, 175, 150, 138, 124  
und 120, 15839 mal 94, 67, 55, 50,  
40 und 20 Mark und kommen solche  
in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen  
zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist  
amtlich festgestellt, u. kostet hierzu  
das ganze Originalloos nur 6 Reichsmk.  
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmk.  
das viertel Originalloos 1 1/2 Reichsmk.  
und werden diese vom Staate garan-  
tirten Originalloose (keine verbotenen  
Promessen) gegen frankirte Einsen-  
dung des Betrages oder gegen Post-  
vorschuss selbst nach den entfernte-  
sten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Bethelligten erhält von  
mir neben seinem Original-Loose  
auch den mit dem Staatswappen ver-  
sehenen Original-Plan gratis und  
nach stattgehabter Ziehung sofort  
die amtliche Ziehungsliste unaufge-  
fordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der  
Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Inte-  
ressenten prompt und unter streng-  
ster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man  
einfach auf eine Postein-  
zahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit  
den Aufträgen der nahe be-  
vorstehenden Ziehung halber  
bis zum

**15. November d. J.**

vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher senr.**

Banquier und Wechsel-Comptoir  
in Hamburg.

**Els-  
flether**



**Turner-  
bund.**

Am Mittwoch, den 14. d. Mts.,  
Abends 8 1/2 Uhr,

## Hauptversammlung

im Vereinslocale.

Zweck:

1. Rechnungsablage.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Diverse Besprechungen.

**Der p. t. Sprecher.**

Redaction, Druck und Verlag von L. Jitzl.

Man biete dem Glücke die  
Hand!

**375,000 R.-Mark**

Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die aller-  
neueste große Geld-Verloofung, welche von der  
hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes  
ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten  
durch 7 Verloofungen 46,200 Gewinne zur  
sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden  
sich Haupttreffer von eventuell R.-M. 375,000  
speciell aber

1 Gew. M. 250,000	1 Gew. M. 12,000
1 Gew. M. 125,000	23 Gew. M. 10,000
1 Gew. M. 80,000	3 Gew. M. 8000
1 Gew. M. 60,000	27 Gew. M. 5000
1 Gew. M. 50,000	52 Gew. M. 4000
1 Gew. M. 40,000	200 Gew. M. 2400
1 Gew. M. 36,000	410 Gew. M. 1200
3 Gew. M. 30,000	621 Gew. M. 500
3 Gew. M. 25,000	706 Gew. M. 250
3 Gew. M. 20,000	25,635 Gew. M. 138
7 Gew. M. 15,000	2c.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich  
festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser  
großen vom Staate garantirten Geldverloofung  
solltet

1 ganzes Original-Loos nur Mt. 6

1 halbes " " " 3

1 viertel " " " 1 1/2

Alle Aufträge werden sofort gegen Einfindung,  
Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages  
mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält  
Jedermann von uns die mit dem Staatswap-  
pen versehenen Original-Loose selbst in Händen.  
Den Bestellungen werden die erforderlichen  
amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder  
Ziehung senden wir unseren Interessenten un-  
aufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets  
prompt unter Staats-Garantie und kann durch  
directe Zusendungen oder auf Verlangen der  
Interessenten durch unsere Verbindungen an allen  
größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.  
Unsere Collecte war stets vom Glücke begün-  
stigt und hatte sich dieselbe unter vielen anderen  
bedeutenden Gewinnen oftmals der ersten Haupt-  
treffer zu erfreuen, die den betreffenden Interes-  
santen direct ausbezahlt wurden.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der  
solidesten Basis gegründeten Unternehmen über-  
all auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimm-  
theit gerechnet werden, und bitten wir daher, um  
alle Aufträge auszuführen zu können, uns die Be-  
stellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30.  
November d. J. zukommen zu lassen.

## Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg,  
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen,  
Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seit-  
her geschenkte Vertrauen und indem wir  
bei Beginn der neuen Verloofung zur  
Theilnahme einladen, werden wir uns  
auch fernerhin bestreben, durch stets prompte  
und reelle Bedienung die volle Zufrieden-  
heit unserer geehrten Interessenten zu er-  
langen. D. D.

### Entlaufen.

Vor längerer Zeit ein weißes Huhn.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

### Angef. und abgeg. Schiffe.

<b>Bremerhaven.</b> 8. Nov.	nach
Anna, Oltmanns	Dorto
Wilhelmine, Frage	Jamaica
<b>Penang.</b> 21. Sept.	von
Marie Becker, Kirchhoff	Singapore
<b>Queenstown.</b> 9. Nov.	von
Adolph, Ladewigs	Portorico
<b>Singapore.</b> 7. Nov. (p. Telegraph)	von
Admiral, Warns	Cardiff
<b>Songfong.</b> 26. Sept.	von
Humboldt, Stoll	Newchwang
<b>Pernau.</b> 31. Oct.	von
Anna, Viet	d. Weser
<b>Newyork.</b> 26. Oct.	nach
J. H. Ramien, Hillerichs	Rotterdam
In See gesprochen:	
24. Sept. 20 S und 22° W	
Schiller, Vogemann	nach Montevideo